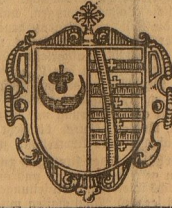


General-Anzeiger

Erchein:
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis:
jährlich für Abholer 1 RM. durch
den in Remberg 1,10 RM. in Rember-
ger, Anhalt, Kienitz, Gummio 1,15 RM.
und durch die Post 1,24 RM.

**für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.**



**Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.**

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Eingabe Nummer des Blattes folgt 10 Pf.

Nr. 68

Remberg Donnerstag, den 14. Juni 1917

19. Jahrg.

Vom Artee.

Großes Hauptquartier, 12. Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An der holländischen Front war die Artillerietätigkeit abends bei Opera und südlich der Dove gestiegen.
Nachmittags ritt englische Kavallerie gegen unsere Linien östlich von Reffines an; nur Trümmer blieben zurück.
Schließlich davon bei Gut Krantz angreifende Infanterie wurde durch Gegenstoß gemornt.
Im Artois war besonders am Lens-Vogen sowie in und südlich der Scarpe-Rederung die Feuerartillerie lebhaft.
Bei Fromelles, Neuve-Chapelle und Arleux vordringende englische E-Mannschafts-Abteilungen sind abgewiesen worden.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Gegen die von uns beim Vostoch westlich von Cerey am 10. Juni befreiten Schweden führten die Franzosen gestern fünf Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich im Feuer- und Nahkampf scheiterten.
Der Artilleriekampf erreichte nur nördlich von Vailly und am Winterberg vordringend größere Stärke.
In der Ostschampagne schlugen bei Bezeure und Bauquois französische Stützpunktbesatzer sich.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Reine westlichen Kriegsschauplätze.
Westlicher Kriegsschauplatz.
An der Düna, bei Smorgon, Baranowitsch und besonders bei Wezejan und an der Rarajensa ist die Gesehtstätigkeit wieder lebhaft geworden.

Russische Front.
Zwischen Prepsa-See und der Ost-Cerna, sowie nach rechten Barbar-Ufer bis zum Doran-See zeigte sich die Artillerie tätiger als in letzter Zeit.

In dem an gesteigerter Kampftätigkeit reichen Mowat-Wald haben auch die Luftkämpfe in ihrer vielseitigen Aufgaben große Erfolge erzielt.
Neben dem Kampf- und Infanterie-Kriegsschauplatz beschränken sich besonders die für die Feuerartillerie und Beobachtung unentbehrlichen Artillerieflieger, deren Leistungen durch die F-Fließerbeobachter vervollständigt wurden.

Wir verlieren im Westen, Osten und auf dem Balkan 79 Flugzeuge und 9 F-Fließer.
Von den abgesetzten feindlichen Flugzeugen sind 114 hinter unsere Linien, 148 jenseits der feindlichen Stellungen erbeutet abgehängt. Außerdem haben die Generale 26 Fesselballone erbeutet und weitere 23 Flugzeuge, die durch Absturz zum Untergang gezwungen wurden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W.D. Berlin, 12. Juni abends. (Amtlich.)
In Flandern zeitweilig lebhafter Feuerkampf. Südwestlich von Lens sind englische Angriffe im Nahkampf gescheitert.
Im übrigen nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.
Wien, 10. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Westlicher Kriegsschauplatz.
In Ostgalizien neuerliches Anwachen der feindlichen Artillerie- und Fliegerartillerie.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Kämpfe in den 7 Gemeinden dauerten fort. Die italienischen Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Monte Forno, den Monte Gheto und die Grenzhöhen südlich davon. Im Südteil dieses Raumes scheiterten in den Nachmittagsstunden schon in unserem Feuer. Auf dem Grenzflammingen unsere

Truppen starke feindliche Stöße im Bognett- und Sandgrabenkampf auf. Um Mitternacht brach der Gegner zwischen dem Monte Forno und dem Grenzflammingen abermals mit erheblichen Kräften vor. Sein Beginn blieb wieder erfolglos. — Sonst an der italienischen Front nichts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Ein italienisches Flugzeuggeschwader besetzte Derago mit Bomben; mehrere Albaner wurden getötet.
Der Chef des Generalstabes.

Wieder 23 000 Tonnen versenkt!
Berlin, 12. Juni. (Amtlich.) Einige unserer Seeflugzeuggeschwader belegten am 10. Juni die russischen Stützpunkte Debara und Arenberg erfolgreich mit zahlreichen Spreng- und Bombenbomben. Ein Teil der militärischen Anlagen ist nahezu vollkommen zerstört worden. Trotz starker Gegenwehr sind die beteiligten Flugzeuge ohne Verluste oder Beschädigungen zurückgekehrt.

Die russischen Stützpunkte Debara und Arenberg befinden sich auf dem südlichen Teile der Insel (Liel).

2. Durch unsere Unterseeboote sind im Atlantischen Ozean u. a. versenkt worden: der englische bewaffnete Dampfer „America“, 6827 Tonnen, ein englischer bewaffneter Dampfer von 4500 Tonnen mit Munition, ein weiterer bewaffneter englischer Dampfer von 8000 Tonnen und ein englischer Dampfer von 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vor wichtigen Ereignissen zur See?
Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus Frankreich sind die französischen Nordboote seit einigen Tagen fast den neutralen Beltsee gebürt. In den Londoner Zeitungen finden sich Andeutungen, daß höchst wichtige Ereignisse zur See erwartet werden.

27 amerikanische Schiffe versenkt.
Berlin, 12. Juni. Wie verschiedene Blätter melden, welche die vom Staatsdepartement in Washington veröffentlichte Liste der Versenkungen amerikanischer Schiffe bis zum 31. Mai 27 Namen auf.

„Die französischen Frauen wollen den Frieden!“
(2. Wafel, 10. Juni. Nummer drei auch die Barner Politiken in eine Lohrbewegung eingeteten. In Lyon kam es zu neuen Kundgebungen vor der Arbeitstätte und den Munitionsfabriken. Unter den Arbeiterinnen wurden die meisten-mehr Flugblätter verteilt mit der Aufschrift: „Die Frauen wollen den Frieden!“ Es wurden Verhandlungen vorgenommen. Nachrichten werden auch aus den Munitionsfabriken in St. Wenz gemeldet, — ein starkes Polizeiaufgebot wurde dorthin entsandt.

„Abgedante“ Patronen.
W.D. Berlin, 11. Juni. Ueber eine neue Verfahren der Franzosen legte ein bei 4000 gelagerten genommener Angehöriger des 3. Infanterie-Regiments aus: Einige Tage vor dem allgemeinen Angriff in der Champagne erhielten die Führer der Maschinengewehrkompanien den vom Kommandeur unterzeichneten Befehl, bei Teilen der Maschinengewehrkompanien die Angeln anzulegen in die Patronenhäfen zu stecken, um eine größere Geschwindigkeit zu erzielen. Die Kompanieführer wählten keinen Bedenken in Bezug auf die großen Anforderungen. Daraufhin wurden die Befehle angefolgt, die ein befriedigendes Ergebnis erbrachten. Von 30 000 Patronen wurden darunterhin 6000 umgehört.

Stetige Angriffe gegen Kerentli.
Laut „Rita Jig.“ legt die kaiserschlüssliche russische Presse die Angriffe gegen Kerentli heftig fort. Das Sprachrohr Maxim Gorkis

erklärt, Kerentli Aufforderung, den Feind von den Reichsgrenzen zu vertreiben, widerspreche dem Programm der Regierung, vermöge alle Feindeshandlungen und mache die russischen Soldaten zum Kanonenspieler für den Imperialismus der Allierten. Der Aufsatz enthält verächtliche Drohungen gegen Kerentli. Der Konflikt aller Angriffe bleibt die Forderung der Redktion der Bündnisverträge, was Kerentli offenbar mit allen Mitteln, auch mit dem Versuch eines militärischen Erfolges, verhindern will. Seine Stellung gilt als stark erschüttert, dafür zeigt sein eigener Ausdruck: „Ich wollte, ich wäre vor drei Monaten gestorben.“

Am 13. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung erschienen, durch welche alle roten Neg., Rot-, Dam- und Gemswild, Hunde, Schweine- und Sechshund, Walrothhäute, Renn- und Glatteierfell, sowie das daraus hergestellte Leder betroffen sind. Soweit es sich um Hüte und Felle handelt, die im Inlande angefallen sind, ist eine Beschlagnahme erfolgt. Trotz der Beschlagnahme sind jedoch für die Veränderung und Befreiung des Gefalles bestimmte Möglichkeiten freigesprochen worden, die eine Befreiung des genannten Gefalles bei der Kriegesbedürftigkeit herbeiführen, von der aus keine Verteilung an die Gerber zu erfolgen hat. Für die Behandlung der Felle bis zur Ablieferung an den Gerber sowie nach ihrer Ablieferung sind genaue Vorschriften gegeben. Gefälle, das nicht verpackt worden ist, unterliegt einer Meldepflicht an das Leder-Juwelieramt. — Unstatthafte Gefälle ist an sich nicht beschlagnahmt, sondern lediglich unter bestimmten Voraussetzungen meldepflichtig. Das aus den genannten Fellsorten hergestellte Leder ist jedoch anzuweilen beschlagnahmt, auch wenn die Felle aus dem Auslande eingeführt sind.

Wichtig ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche für Neg., Rot-, Dam- und Gemswild, Hunde, Schweine- und Sechshund die Höchstpreise festgesetzt werden.

Beide Bekanntmachungen enthalten eine Reihe von Einzelbestimmungen, deren genaue Kenntnis für die in Betracht kommenden Kreise erforderlich ist. In der Weltzeitung in den amtlichen Zeitungsausschnitten und bei den Landratsämtern, Kreisverwaltungen und Polizeiverwaltungen einzusehen.

Aus der Heimat und dem Reich.
Remberg, den 13. Juni 1917.

Zur Brot- und Kartoffelversorgung.
Nachdem die Frühjahrbestellung im wesentlichen beendet ist und ersichtlich ist, daß trotz der immer schwieriger werdenden Verhältnisse und des ungewöhnlich späten Frühjahres wieder zu einer rechtlichen Bestellung des deutschen Aders geführt hat, läßt sich der nach Abzug der Saat verbliebene Stand an Bodenzerzeugnissen der älteren Ernte genauer als bisher übersehen. Die dieser Tage stattgefundenen Beratungen über die Beteiligteinträge aus Rumänien haben auch über die in dieser Hinsicht bestehenden Aussichten die früher fehlende Klarheit geschaffen. Danach ist entgegen den bisher von manchen Seiten geäußerten Befürchtungen die Möglichkeit gesichert, die derzeitigen Vorratssituationen bis zur neuen Ernte unverändert zu lassen. An Speisekartoffeln sind zur Versorgung der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung mit 5 Pfund wöchentlich bis gegen Mitte Juli, worauf ein volles Einlegen der neuen Frühkartoffeln zu hoffen ist, noch etwa 12 Millionen Zentner nötig. Nach den im Frühjahr angefertigten Berechnungen war mit Bestimmtheit zu erwarten, daß diese Mengen vorhanden sei würde. Der schwere, im Osten bis in den April hindauernde Frost hat aber mehr Schäden hervorgerufen, als man nach den zunächst eingehenden Berichten erwarten mußte. In vielen Bezirken ist die Fällnis der Kartoffeln infolge der Frostschäden des Winters in den letzten Wochen sehr groß gewesen. Infolgedessen hat schon bisher die 5-Pfundration in

manchen Orten nicht aufrecht erhalten werden können und es hat Mangel geliefert werden müssen. Mit dem weiteren Schwinden des Restes der alten Vorräte wird die Aufrechterhaltung der bisherigen Kartoffelration auch in den übrigen Bezirken vielfach nicht mehr möglich sein. An dem Grundlag, daß für fehlende Kartoffeln Mehl oder Brot zu liefern ist, wird festgehalten werden, die Lage der Brotzettelbestände macht es aber nötig, die Erläuterung vorzüglich zu bemessen.

* Mittwoch, den 6. Juni, wurde die Monatsversammlung des Gemeinnützigen Vereins gehalten. Nachdem die Eingänge vom Bund der Bodenzurformer der Besammlung zur Einsicht vorgelegt waren, wurde der Schlußbericht und seine Abfolge besprochen. Es war Erreichten und Unerreichten zu behandeln. Zu den erfreulichen Dingen gehörte es, daß Herr Fabritzberger Reimling für die Bewässerung der Anlagen ein Wasserloch geschenkt hat, sowie daß die Versammlungen gut gelaufen, die Mitglieder an ihren neu hergestellten Stellen sich fröhlich in die Höhe ranzen. Ja den unerfreulichen Ereignissen muß es gezählt werden, daß ein Teil der Bewohner unserer Stadt — offensichtlich ist es die unverschämte, halbbräunliche Jugend, nicht aber das ernachene Alter — noch nicht das notwendige Verständnis für den Schlußbericht zeigt; denn sonst wären Stimmzettelabgaben nicht notwendig und die Ereignisberichte zur Beteiligte nicht gekündert worden. Es ist höchst bedauerlich, daß solche Personen hier noch vorkommen können. Ebenfalls ist es bedauerlich, daß die Hauswirtschaftlichen Berichte, einige Rubriken mitteilend beschränkt werden sind. Aber es gibt auch erfreuliche Ereignisse. So ist auf dem Zeigler, Reimling die Befreiung des Gartens für die Straßenschlüsse hinein eine Verbesserung, für die jeder verständliche Bürger dem Magistrat dankbar sein muß. Es ist das wieder ein Schritt vorwärts auf dem Wege dahin, daß unsere Stadt überall anheimelnde Straßenschlüsse viele.

* Frühjahrsfrüchte nur für Getreide neuer Ernte. Im Herbstfrüchtlings vorurteil, wird darauf hingewiesen, daß die durch § 1 der Bekanntmachung über Frühfrüchtlings vom 2. Juni 1917 (Mittagsblatt S. 443) ausgelegten Frühfrüchtlings für Frühgetreide Ablieferung von Herbst 1917 gewährt werden aus der Ernte des Jahres Ernte hundertachtundzwanzig. Aus der Ernte des Jahres Ernte hundertachtundzwanzig, das noch nach Beginn des Frühjahrs abgeleitet wird, gemäß ihrem Anspruch auf Zahlung der Frühfrüchtlings. Im Gegenteil tritt bei frühzeitig vorgeratener Ablieferung des Getreides aller Ernte Entzweiung ein.

* Die Zeitungen in den Ostwestfälischen. Die Bekanntmachung des Reichsausschusses über Druckpapier vom 29. Mai 1917 ist veränderlich, zumal in Ostwestfalen, wo veränderlich, als ob das Auslegen der Zeitungen in Ostwestfalen verboten ist. Das ist ein Irrtum. Die Verordnung beschäftigt lediglich eine Einschränkung des Papierverbrauches, nicht die Beschränkung einer Zeitung in Ostwestfalen, Sonderblätter und Zeitungen in Ostwestfalen auszugeben oder auszugeben, was dazugegen der Zustimmung mit den Zeitungen, die er selbst bezieht, anfängt, ist seine eigene Sache. Es ist selbst etwas dazugegen einzugeben, wenn derartige Zeitungen nach wie vor in den Ostwestfälischen auszugeben.

* Große Fällnis. Im Kartell ist der Markteinsatz, wie den Stettiner Neuesten Nachrichten aus Kiel gemeldet wird, äußerst erheblich. Täglich werden 60 000 — 80 000 Stück nach dem Hafen Rungshoorn am Rattogel eingeholt. Das Jahr 1917 verspricht ein glänzendes Markteinsatz zu werden. In der Schilf machen Schleswiger Fischer einen Fang, wie er seit vier Jahrzehnten nicht erzielt worden ist. Sie fangen an einem Schlag 36 000 Pfund vorzügliches Seering. Viele Fischer an anderer Ostküste sind damit dieser guten Fangergebnisse in kurzer Zeit wohlhabend geworden.

Nutzen und Nachteile der Viehhaltung.

Aber den Wert der Pflanzensäfte, der Pflanzenschnitten, Ziegen, Säugner usw. sowie aber die Tierhaltung im allgemeinen... Über den Wert der Pflanzensäfte, der Pflanzenschnitten, Ziegen, Säugner usw. sowie aber die Tierhaltung im allgemeinen...

Aus dieser einfachen Überlegung ergibt sich, daß jede Tierhaltung dann zu verwerfen ist, wenn sie in erster Linie auf Kosten von solchen Nahrungsmitteln erfolgen muß, die wir direkt mit gutem Nutzen verwenden können... Aus dieser einfachen Überlegung ergibt sich, daß jede Tierhaltung dann zu verwerfen ist, wenn sie in erster Linie auf Kosten von solchen Nahrungsmitteln erfolgen muß...

Nügen wir jetzt das vorhandene und durch Bearbeitung von Döland und den nicht ausgenützten Weidenflächen hinzu-gewonnene Aderland möglichst gut aus! Dungen wir dieses so gut als nur möglich, um eine möglichst gute Ernte zu erzielen... Nügen wir jetzt das vorhandene und durch Bearbeitung von Döland und den nicht ausgenützten Weidenflächen hinzu-gewonnene Aderland möglichst gut aus!

Kundschau.

Krankhafte Vöherwerbungen in Ausland. Der Petersburger Vertreter der "Morning Post" beginnt seinen sehr hoffnungslosen Bericht über die Lage in Rußland mit dem bescheidenen Satze: "Es ist unglücklich, daß die Zeitwägen verheimlichen zu wollen, daß das russische Volk geradezu von einer Aufwallung von Wahnfinn...

Aus der Kriegszeit. Vor dreißig Jahren.

Es tut gut, den Engländern, die uns immer wieder Barbaren nennen, ein eindringliches Bild aus ihrer eigenen Geschichte vor Augen zu halten, um ihnen zu zeigen, daß ihre heutigen Lügen und Verleumdungen himmelweit von ihrer eigenen früheren Haltung gegenüber Deutschland entfernt sind... Es tut gut, den Engländern, die uns immer wieder Barbaren nennen, ein eindringliches Bild aus ihrer eigenen Geschichte vor Augen zu halten...

Englische Mäcker haben damals besonders hervor, daß die ritterliche Gesinnung des deutschen Thronstiegers, der gern bereit gewesen war, sich an der Subjuration für seine Schwiegermutter zu beteiligen, vom britischen Volk mit lautmächtigem Beglückwünschungen in dem Augenblicke entgegengekommen... Englische Mäcker haben damals besonders hervor, daß die ritterliche Gesinnung des deutschen Thronstiegers, der gern bereit gewesen war, sich an der Subjuration für seine Schwiegermutter zu beteiligen...

Der deutsche Kronprinz war damals bereits lebend.

heimgelehrt wird. Er nennt die neuen drastischen Strafbestimmungen der Einseitigen Regierung gegen die Trunfucht einen Beweis für das Maß von Gerechtigkeit bei den Behörden, die fürstlichen, die neu erlangte Freiheit föhne im Volke wieder unterlegen; aber andere Ereignisse, besonders die ungläubigen Anforderungen der Arbeiter, seien noch bedauerlicher, als die Trunfucht... heimgelehrt wird. Er nennt die neuen drastischen Strafbestimmungen der Einseitigen Regierung gegen die Trunfucht einen Beweis für das Maß von Gerechtigkeit bei den Behörden, die fürstlichen, die neu erlangte Freiheit föhne im Volke wieder unterlegen; aber andere Ereignisse, besonders die ungläubigen Anforderungen der Arbeiter, seien noch bedauerlicher, als die Trunfucht...

Aber das Verhältnis der farbigen zu den weißen Kräftegruppen machte selbige neue und andere zeitliche Mitfämpfer Frankreichs übersehen. Das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften wird als denkbar schlecht gechildert. Während die Mannschaften über grobe Vernachlässigung seitens ihrer Vorgesetzten klagen, brzeichnen die Offiziere ihre Deute als faul und unzuverlässig... Aber das Verhältnis der farbigen zu den weißen Kräftegruppen machte selbige neue und andere zeitliche Mitfämpfer Frankreichs übersehen. Das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften wird als denkbar schlecht gechildert...

Kriegsziel-Konferenz der Entente. Der "Secolo" meldet, daß bei den allerersten Mächten eine Einladung der russischen Regierung eingegangen sei zu einer gemeinsamen Konferenz über die Friedensverhandlungen... Kriegsziel-Konferenz der Entente. Der "Secolo" meldet, daß bei den allerersten Mächten eine Einladung der russischen Regierung eingegangen sei zu einer gemeinsamen Konferenz über die Friedensverhandlungen...

Graf Esterhazy, ungarischer Ministerpräsident. Auf Kaiser Karl feht die Überzeugungen zu liegen. Von den zahlreichen Kandidaten, die als Nachfolger des Grafen Tisza auf dem Posten eines ungarischen Ministerpräsidenten genannt worden waren, hat keinen die Wahl des Königs getroffen, vielmehr wurde der, der oppositionellen Andraly-Gruppe angehörende Graf Esterhazy vom Monarchen mit der Kabinettsbildung betraut... Graf Esterhazy, ungarischer Ministerpräsident. Auf Kaiser Karl feht die Überzeugungen zu liegen. Von den zahlreichen Kandidaten, die als Nachfolger des Grafen Tisza auf dem Posten eines ungarischen Ministerpräsidenten genannt worden waren, hat keinen die Wahl des Königs getroffen...

Die Stimmung unserer Feldherren in Schlägeren schildert der Brief eines Westfälers... Der Post der Philosophie an den Kriegesberichterstatter der "Voss. Zig." in einer tief zum Herzen dringenden Weise... Die Stimmung unserer Feldherren in Schlägeren schildert der Brief eines Westfälers... Der Post der Philosophie an den Kriegesberichterstatter der "Voss. Zig." in einer tief zum Herzen dringenden Weise... Es heißt darin zur Abwechslung der Bekämpfung, daß das lange Schlagenabenden unserer Jugend die ideale Weltanschauung verloren konnte: "Hier hier in Alt und Neu ist die Poetik im Sinne unserer Jugend nicht erstorben. Der erste Sonnenstrahl, der über die fahle Döse lücht, das erste Lied der Verhe, die jubelnd zum Himmel aufsteigt, das erste Mäitglücken, der zunehmende Mond, das alles reißt die hartgeordneten Verjagen empor in höhere Sphären reinerer Gefühle... Es heißt darin zur Abwechslung der Bekämpfung, daß das lange Schlagenabenden unserer Jugend die ideale Weltanschauung verloren konnte: "Hier hier in Alt und Neu ist die Poetik im Sinne unserer Jugend nicht erstorben. Der erste Sonnenstrahl, der über die fahle Döse lücht, das erste Lied der Verhe, die jubelnd zum Himmel aufsteigt, das erste Mäitglücken, der zunehmende Mond, das alles reißt die hartgeordneten Verjagen empor in höhere Sphären reinerer Gefühle... Der Post der Philosophie an den Kriegesberichterstatter der "Voss. Zig." in einer tief zum Herzen dringenden Weise... Es heißt darin zur Abwechslung der Bekämpfung, daß das lange Schlagenabenden unserer Jugend die ideale Weltanschauung verloren konnte: "Hier hier in Alt und Neu ist die Poetik im Sinne unserer Jugend nicht erstorben. Der erste Sonnenstrahl, der über die fahle Döse lücht, das erste Lied der Verhe, die jubelnd zum Himmel aufsteigt, das erste Mäitglücken, der zunehmende Mond, das alles reißt die hartgeordneten Verjagen empor in höhere Sphären reinerer Gefühle... weniger intensio sind die Wäde und Gebanken nach dem Feind gemendet, und zumal am heutigen Pfingstfest erheben sich die Herzen der deutschen Jugend zu dem einzigen Gebet, das sie noch kennt: Herr, gib Deinen Geist den Geist des Friedens aus über alle Vöcker, damit wir heimkehren und im heimatlichen Kreise des Glüdes wieder teilhaftig werden... weniger intensio sind die Wäde und Gebanken nach dem Feind gemendet, und zumal am heutigen Pfingstfest erheben sich die Herzen der deutschen Jugend zu dem einzigen Gebet, das sie noch kennt: Herr, gib Deinen Geist den Geist des Friedens aus über alle Vöcker, damit wir heimkehren und im heimatlichen Kreise des Glüdes wieder teilhaftig werden... Das nicht mein, sondern Dein Wille geschehe."

Mumänien lehnt den russischen Frieden ab.

Auch sein Gesundheitszustand hinderte ihn nicht, den Londoner Feierlichkeiten fernzubleiben... Der deutsche Kronprinz verbrachte den Sommer 1887 in Schottland und begab sich dann nach Tirol und Italien, von wo er im März 1888 als Kaiser nach Deutschland heimkehrte... Auch sein Gesundheitszustand hinderte ihn nicht, den Londoner Feierlichkeiten fernzubleiben... Der deutsche Kronprinz verbrachte den Sommer 1887 in Schottland und begab sich dann nach Tirol und Italien, von wo er im März 1888 als Kaiser nach Deutschland heimkehrte...

Hannern.

In Flandern, im Gebiet von Ypern und des Westkanals, wo jetzt wieder so heftige Kämpfe zwischen den Engländern... In Flandern, im Gebiet von Ypern und des Westkanals, wo jetzt wieder so heftige Kämpfe zwischen den Engländern... In Flandern, im Gebiet von Ypern und des Westkanals, wo jetzt wieder so heftige Kämpfe zwischen den Engländern...

Diese künftigen Übernehmungen vom Meer her waren vom Feind in hoher Acht in das Land geteilt worden, um die Deutschen, die aber trotzdem bis zum Meere vorrücken, abzuhalten... Diese künftigen Übernehmungen vom Meer her waren vom Feind in hoher Acht in das Land geteilt worden, um die Deutschen, die aber trotzdem bis zum Meere vorrücken, abzuhalten... Diese künftigen Übernehmungen vom Meer her waren vom Feind in hoher Acht in das Land geteilt worden, um die Deutschen, die aber trotzdem bis zum Meere vorrücken, abzuhalten...

Pariser Meldungen des "Secolo" lebte die rumänische Regierung als erste allierte Regierung die russische Forderung eines Friedens ohne Annexion und Entschädigung... Pariser Meldungen des "Secolo" lebte die rumänische Regierung als erste allierte Regierung die russische Forderung eines Friedens ohne Annexion und Entschädigung... Pariser Meldungen des "Secolo" lebte die rumänische Regierung als erste allierte Regierung die russische Forderung eines Friedens ohne Annexion und Entschädigung...

Wichtigsaamahlen nach Friedensschluß... über den mehrfach aufgetauchten Wunsch, die "Legation" peririos des Reichstags auch noch über den Friedensschluß hinaus zu verlängern, wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß davon keine Rede sein könne... Wichtigsaamahlen nach Friedensschluß... über den mehrfach aufgetauchten Wunsch, die "Legation" peririos des Reichstags auch noch über den Friedensschluß hinaus zu verlängern, wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß davon keine Rede sein könne...

Die große Schlacht im Westen.

Zum Fortgang der großen Flandern-Schlacht bemerkt der militärische Mitarbeiter des "Tag": Nachdem mir, durch den ersten Tag der Schlacht in Flandern veranlaßt, den Bogen von Bryllsloe aufgegeben und die Vogenföhne von Hellebete bis westlich Wareton befehlet hätte, muß zunächst der feindliche Angriff zum Zentrum, während die feindliche Artillerie ihre Tätigkeit fortsetzte... Zum Fortgang der großen Flandern-Schlacht bemerkt der militärische Mitarbeiter des "Tag": Nachdem mir, durch den ersten Tag der Schlacht in Flandern veranlaßt, den Bogen von Bryllsloe aufgegeben und die Vogenföhne von Hellebete bis westlich Wareton befehlet hätte, muß zunächst der feindliche Angriff zum Zentrum, während die feindliche Artillerie ihre Tätigkeit fortsetzte...

Die Schlacht in Flandern. Nach dem Zusammenbruch der englisch-französischen Frühjahrsoffensive waren neue feindliche Vorstöße zu erwarten... Nach dem Zusammenbruch der englisch-französischen Frühjahrsoffensive waren neue feindliche Vorstöße zu erwarten... Nach dem Zusammenbruch der englisch-französischen Frühjahrsoffensive waren neue feindliche Vorstöße zu erwarten...

Der englische Angriff der fünf Monate vorigen Monats durch Einschleichen der schweren Artillerie bemerkbar machte, kommt uns nicht überraschend... Der englische Angriff der fünf Monate vorigen Monats durch Einschleichen der schweren Artillerie bemerkbar machte, kommt uns nicht überraschend... Der englische Angriff der fünf Monate vorigen Monats durch Einschleichen der schweren Artillerie bemerkbar machte, kommt uns nicht überraschend...

Deutschland aber alles gingen sie mit dem gefüllten Wagonet vor und wählten den Weg der den Hüften... Der Dienst in den Schützengräben war bei dem durchlöcherigen Boden, aus dem schon in geringer Tiefe Wasser emporquoll, sehr strapazierend... Deutschland aber alles gingen sie mit dem gefüllten Wagonet vor und wählten den Weg der den Hüften... Der Dienst in den Schützengräben war bei dem durchlöcherigen Boden, aus dem schon in geringer Tiefe Wasser emporquoll, sehr strapazierend...

In dem von deutschen Truppen besetzten Teil von Belgisch-Flandern haben die Bewohner die deutsche Mäner-zucht und die deutsche Rechtschaffenheit schäfer gelernt... In dem von deutschen Truppen besetzten Teil von Belgisch-Flandern haben die Bewohner die deutsche Mäner-zucht und die deutsche Rechtschaffenheit schäfer gelernt... In dem von deutschen Truppen besetzten Teil von Belgisch-Flandern haben die Bewohner die deutsche Mäner-zucht und die deutsche Rechtschaffenheit schäfer gelernt...

Achtung, Kirchenvereine! Dem Raumbücher Tageblatt, das in einer hierhergehenden Gegen erscheint, entnehmen wir folgende Verhältnisse: Für den Kreis der Kirche... Achtung, Kirchenvereine! Dem Raumbücher Tageblatt, das in einer hierhergehenden Gegen erscheint, entnehmen wir folgende Verhältnisse: Für den Kreis der Kirche... Achtung, Kirchenvereine! Dem Raumbücher Tageblatt, das in einer hierhergehenden Gegen erscheint, entnehmen wir folgende Verhältnisse: Für den Kreis der Kirche...

Unsere Kampfgräber gehen dort, wie der militärische Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“, Hauptmann Erich v. Salzmann, ausführlich, doch in kumpfigen, mit Balbfäden befestigten Gelände. Es ist daher nicht möglich, jähere bedeutende Leistungen anzuerkennen, da diese infolge der Unmöglichkeit, in die Tiefe zu gehen, nach oben aufsteigen werden müssen und damit den Feinde sofort sichtbar sein würden. Im Weltkriegelagen lag stets im vordersten Kampfgraben, entsprechend den Schlangenfalten des Grabens, manchmal vor uns, manchmal in der Ferne, manchmal fast im Rücken jene Wobenerhebung, die die Karte „der Kammell“ nennt. Dieser Einlage nicht sehr hohe Berg war im Jahre 1914 in den Händen der Engländer verblieben. Er gab eine vorzügliche Sicht für die gesamte Vortillerbeobachtung der Gegend, ähnlich wie es die Vortiller-Säule nördlich von Vras war, und schenkte damit den Engländern einen fast ins Gemäch fallenden Vorteil. Die Stellung selbst mit schon damals im Falle eines schmerzlichen Angriffs unaltbar. Trotzdem mußte sie im Rahmen der Gesamtlinie aus allerhand Gründen gehalten werden. Der Stumpf und Waldstückart ist nicht sehr breit. Dahinter, nach Westen, kommt weiches Ufergelände mit nicht sehr ausgeprägten Höhenlinien. Die Mädelierung unserer Truppen ist eine in diesem Fall ganz besonders berechtigte Maßnahme, die uns lehrte auf sehr viel bessere Stellungen im Gelände geführt hat.

In der rechten Flanke führen wir uns jetzt auf das Hauptstück südöstlich von Vras auf den besetzten Ort Havelde westlich der Bahn (Horn-Comines). Die linke Flanke ist durch das Vegetationsystem der wichtigen Stadt Vras gesichert, so daß die Ausfälle eines Durchbruchs für die Engländer sehr gering sind. Wir müssen die Verluste, die eingetreten sind, nach allen bisherigen Erfahrungen in Kauf nehmen. Sie sind die natürliche Begleiterscheinung eines solchen wohl vorbereiteten starken Angriffs. Der Heeresbericht meldet uns ausdrücklich, daß die Gegenangriffe im Prinzip gescheit sind. Das muß für heute genügen. Die Zurücknahme der Schlammfront in besser geeignete räumliche Stellungen war eine selbstverständliche Maßnahme unserer dortigen Führung, die vorauszusetzen war.

Als Ziel der neuen englischen Offensiv begehrt man in Holland, wo man wegen der unmittelbaren Nähe des Kriegsschauplatzes das größte Interesse an den Vorgängen nimmt, die Fortschritt der deutschen U-Boot-Stützpunkte. Das Ziel sei der alles beherrschende Gebante: Die Deutschen müssen von der England gefährlichsten U-Boot-Basis an der Straße Neaport bis Antwerpen fort. Das beweise, wie hinderlich England der U-Boot-Krieg, ja daß er eine Lebensfrage für England sei. Das bisher erreichte Ziel sei ein tatkräftiger Erfolg, jedoch kein strategischer.

Das Ziel der jetzigen Angriffe der Engländer ist klar, so sagt der deutsch-englische Amsterdam „Telegraph“. Es handelt sich hier weniger um eine Zurückführung der gesamten Westfront und um die Befreiung eines Teiles von Nordfrankreich und Belgien, als um die Vertreibung der Deutschen von der belgischen Küste. Diese Kriegshandlungen sind ein Teil einer großen Bewegung gegen den deutschen U-Boot-Krieg. Es geht hier um die von der öffentlichen Meinung in England schon seit so langer Zeit verlangte Ausräumung des „Bitternests“ von Seebrägen. Dazu kommen die gewaltigen Luftangriffe und Küstenbeschießungen von der See aus.

Bermischte Nachrichten.

Sankt des Kaisers. Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß der Kaiser den Kreislingen für die bei Monarchen zurückgegangenen zahlreichen Jubiläumstelegramme seinen Allerhöchsten Dank ausgesprochen hat.

Nabokow in Berlin. Die Berliner Besprechungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Nabokow mit den deutschen Regierungsexperten stellten in allen Fragen volles Einverständnis fest.

Eine Regelung der holländischen Thronfolgefrage fordern die Blätter anlässlich der Entleerung des Thrones, in dem sich die Königin mit ihrer Tochter, der Prinzessin Juliana, befand. Die deutsch-belgischen Drogane um es mit der bittigen Bemerkung, es müsse um jeden Preis verhandelt werden, daß Holland deutscher Vassallenstaat werde.

Prinzessin Sidoniens Geist.

Ergänzung von Friedrich Meier.

„Gewiß, gewiß,“ unterbrach ihn die Dame fast und immer in derselben flüster Zurückhaltung herbeistehend, „der Gedanke, Sie zu sehen, Graf, ist nicht geringen Einfluß auf meinen Schritt.“

„Ich möchte Ihnen zu Hüfen fallen vor Entzücken, Prinzessin... Sidonie...“ rief der Graf aus, nach ihren beiden Händen fassend, als ob er die verführerische Gestalt an sich ziehen wollte.

Sie trat abermals einen Schritt zurück. „Es war so nötig, daß ich kam,“ führte sie mit einer gewissen ironischen Betonung fort, „denn so viel Liebe schenkt nach meinem Anblick, so viel glühende Gefühle Ihre Briefe an Prinzessin Sidonie auch ausstrahlten, Sie selbst kamen ja nicht. Es hinderte Sie die Jagden oder ein graumales Katerheiden, oder mannigfache und besagene Abenteuerungen ähnlicher Art. Ja, das Leben ist für einen heldenmütigen Mann, der einmal ein paar Tage seinem eigenen Zornern leben möchte, entsetzlich grauam, er hat mit der festesten Energie die Mächigen, die ihn banden, von sich abgestreift, er atmet endlich frei auf und will die Weltfahrt zur Geliebten antreten; siehe da, er hat nicht daran gedacht, daß morgen der erste Tagdau ist, daß übermorgen der Tag, an welcher er jährlich sich zur Meer zu lassen pflegt — und all seine schönsten Hoffnungen liegen verrottet und entblättert zu Boden! Wenn gebundene Sterbliche — arme Männer!“

„Prinzessin,“ sagte der Graf betroffen, „ich glaube...“

„Sie glauben, Sie wären nie gekommen; gewiß, auch ich gläubte das, und darum kam ich selbst.“

„Und das unendliche Glück, das Sie mir dadurch gewährt, entschädigt mich tausendfach für die Verbitterung der Dornrösche, die ich aus Ihrem Munde, von Ihnen hochgelobten, rofigen Lippen höre! Aber glauben Sie mir, Sie tun mir Unrecht — bitteres Unrecht!“

„Man tut den Männern nie Unrecht, wenn man ihnen die Schuld gibt, daß die Frauen leiden!“

„Sie hätten gelitten, durch mich, Prinzessin? ... ich wäre untröstlich.“

Auf der Stockholmer Konferenz wurde während der vergangenen Woche hauptsächlich über die Frage der Schuld an dem Kriegsausbruch verhandelt. Die deutschen Sozialisten, die dort mit dem holländisch-dänischen Komitee sich besprachen, erklärten, daß sie diese Frage überhaupt nicht hätten berühren wollen, da aber ein nichtabsehbares Konkretnitzgebot Deutschland die Schuld beigemessen habe, müßten sie diesen Vorwurf zurückweisen und feststellen, daß England der Schuldige sei. Zu einer Ansprache der deutschen Sozialisten mit englischen und französischen Genossen wird es in Stockholm wahrscheinlich überhaupt nicht kommen.

Die Verletzung der Gemeinden durch die Reichszulage. Die seit dem 16. April d. Z. eingeführte verbilligte Reichszulage legt den Städten erhebliche Lasten auf. Zahlreiche Gemeinden sind kaum noch in der Lage, sich das Geld zur Bezahlung des Viehs und zur Veranschlagung der Verbilligung zu beschaffen. Diejenige Gemeinde, so schreibt die „Deutsche Städte-Zeitung“, um so leichter abgeholfen werden, als sich Vieh und Bundesstaaten von vornherein grundsätzlich damit einverstanden erklärt haben, die gesamten Lasten der Reichszulage auf ihre Rücken zu übernehmen und die Reichszulage nicht von der Verbilligung der Gemeinden abhängig zu machen. Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat sich deshalb mit einer Eingabe an den Reichstanzler gewandt, um eine Entschädigung herbeizuführen, daß entgegen den Gemeinden Vorwürfe aus Viehs- oder Staatsmitteln gewährt oder aber das veranschlagte Geld an gemessen, etwa mit 6 v. S., verzinst wird.

Eine wichtige Städteforderung. In einer Eingabe des Vorstandes des Deutschen Städtebundes an den Bundesrat wird empfohlen, den ausführenden Behörden insbesondere also den Gemeindeverordnungen, das Recht zum Erlass von Ordnungspflichten zu geben, die im Einzelfalle den Betrag von 300 Mark nicht übersteigen. Jede der beschuldigte die Ordnungspflichten, so könne die Verwaltungsbehörde nachträglich Anzeige erstatten.

Gegen die Vertreibung des Weins. Der Fränkische Weinhandelsverband richtet an das Kriegsernährungsamt in Berlin eine Eingabe, mit dem Ersuchen, für die Herbstpreise der Binger, sowie für die Zulage im Großhandel und Kleinverkauf bestimmte Festsetzungen zu erlassen. Außerdem beantragte der Verband die Einschränkung der Weinversteigerungen auf das Ausgab selbstgebotener Weine, ferner die Wiederzulassung der Einfuhr von Wein aus den befreundeten und neutralen Staaten und endlich die Förderung der Erzeugnisse, insbesondere der Obst- und Beerenweine, sowie die Freigabe des Verkaufs von Tresterwein unter bestimmter Versteigerungspflicht und Aufsicht.

Kein Bananenmangel im „hefischen“ Gebiet. Es ist berichtet worden, daß Tausende deutscher Kinder aus Ernährungsrisiken in Polen untergebracht seien. An der reicheren Seite wird demgegenüber festgestellt, daß kein einziges deutsches Kind als „Zwangsgast“ in Polen weilt. Die Unterbringung geschieht vielmehr in ländlichen Gebieten lediglich auf freiwillige Vereinerklärung der Bevölkerung und zwar nur innerhalb des Reiches, nicht in den besetzten Gebieten.

Aus der Welt.

Salvador durch einen Vulkanausbruch zerstört. An das Schicksal von San Francisco, das 1906 durch ein Erdbeben völlig zerstört, in fastebst kurzer Zeit jedoch wieder vollständig aufgebaut worden war, erinnert das Schicksal, das eben die Stadt Salvador und Umgegend getroffen hat. Nach einer New Yorker Neutermelbung ist ein Bericht eingelaufen, daß die Hauptstadt San Salvador, eine Stadt von 60 000 Einwohnern, durch ein Erdbeben und eine umfänglichen Ausbruch vollständig zerstört wurde. Eine Meinung aus Tegucigalpa besagt, daß noch sechs weitere Städte vernichtet wurden. Nach späteren Meldungen ist auch in Umkreis von 30 Meilen zerstört. Die Bewohner von San Salvador kampieren in den Straßen und Parkanlagen. Das Unglück ist anscheinend durch den Ausbruch des Vulkans entstanden, an dessen Fuß die Stadt liegt.

San Salvador ist die kleinste mittelamerikanische Republik mit noch nicht anderthalb Millionen Einwohnern. Die Hauptstadt San Salvador liegt in den Korbilleren an

Fuße des Vulkans San Salvador. Vulkanausbrüche und Erdbeben sind in Mittelamerika häufig, eine Katastrophe von solchem Umfange hat seit längerer Zeit nicht stattgefunden. Die Stadt wurde zuletzt in den Jahren 1872 und 1879 durch Erdbeben heimgejagt.

Ein Vorkatzenfänger. Das Schöffengericht in Bad Reichenhall verurteilte den 40 Jahre alten Seher Wago Binkler aus dem Kreise Niederbainn zu sieben Wochen Gefängnis, weil er heimlich Brot- und Feinstreun angestrichelt und diese auch nach Berlin verschickt hatte. Die Strafe erscheint unangemessen niedrig.

Der „Schwanenfang“ der Wägel. Die Frage, ob der Vogel, der neuerdings in einer regelrechten wissenschaftlichen Auseinandersetzung geführt. Im Verlaufe derselben äußerte sich der Münchener Prof. Zimmer dahin, daß Gefangenschaft fruchtbar und sterbende Wägel keineswegs dem Märdenreich angehören, sondern häufig beobachtet werden könnten. Der Fang des Vogels sei als ein Ausfluß von gesteigerten Empfinden vorzuziehen. Bei Betrachtung von Wägelchen, keineswegs als eine Forderung von Wägelchen. Besonders häufige Wägelchen sind unter anderem im Zustande ein „Erdbeißer“. Während andere Forscher diese Ansicht grundsätzlich widersprechen, äußert sich nun, wie der „Naturwissenschaftler“ entnehmen werden kann, der Gefangenschaft Prof. Braun dahin, daß die Frage, ob fruchtbar und sterbende Wägel zu fangen pflegen, überhaupt nicht eindeutig beantwortet werden kann. Die vorliegenden Wägelchen unterliegen sich auch in dieser Hinsicht voneinander, neben den rein artlichen Unterschieden seien aber auch noch individuelle Abweichungen in Rechnung zu stellen.

Die Abwendung der Zinnahme einer fremden Vorkarte mit sieben Wochen Gefängnis, die eben von einem Berliner Bericht an einem Ingenieur vollzogen wurde, ist vielen Kreisen als zu hart erschienen. Der Bericht erkläre in der Annahme einer Vorkarte der Behörde, obwohl der Spender der Vorkarte deren rechtmäßiger Besitzer war und sie dem unter Vorkartem leidenden Ingenieur nur freiwillig und kostenlos überließ, weil er selbst durch seine auf dem Lande lebenden Schmiegeleitern mit Lebensmitteln auskömmlich versehen war. Einer anderen Meldung zufolge hätte der Ingenieur allerdings von seinem freundlichen Nachbarn gleich zehn Vorkarten mit einem Male und zwar das Stück zum Preise von 80 Pfennigen erworben. Nach dem Gesetz sind die Vorkarten nicht übertragbar und müssen, soweit sie nicht von dem Berechtigten selbst verbraucht werden, der Brotkommission zurückgeliefert werden. Es man schon sein, daß diese Bestimmung, wie behauptet wird, vielfach verletzt wird. Das Bericht aber kann nicht Mächtigern der Menschlichkeit nehmen, sondern muß sich an den Buchstaben des Gesetzes halten. Da der Verurteilte gegen das ergangene Urteil Verjüngung eingelegt hat, so wird die weiteste Kreise interessierende Frage noch von der höheren gerichtlichen Instanz zur Entscheidung gebracht werden.

Die Versteigerung aus dem Besitz der Prinzessin Luise von Belgien wurde im Kreuzbräu unter außerordentlichem großem Anbruch fortgesetzt. Die „Gastionen“ des Tages waren zwei Spitzen-Dampfmaschinen, die eine wurde von einer Hofopernflängerin um 635 M., die zweite fand einen Liebhaber um 510 M. Schirme mit kostbaren Griffen aus Schilddrüse, Lapislazuli und anderen Steinen wurden für 70–90 M. losgeschlagen. Die großen Lederkoffer der Prinzessin von Belgien erwarb fast alle ein einziger Käufer für rund 2000 Mark. Ein Kissenkoffer, der mit 300 M. ausgerufen wurde, erreichte nur einen Preis von 380 M. Zwei Stühle, ein Tischschloß und ein Tisch mit Metallfuß, wurden mit 6 M. ausgerufen und auf 26 M. hinaufgeführt. Hohe Preise wurden für solche Unterred- und für spitzen- und polsterte Kleider bezahlt.

Beurteilung eines Impfgewegens. Vor der Strafkommission in Wiesbaden wurde der Oberlehrer Professor Dr. Molenaar aus Königstein im Taunus wegen Verurteilung der vor dem Feinde stehenden Soldaten zum Angehörigen gegen Befehle eines Vorgesetzten zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Professor Molenaar ist ein fanatischer Impfgeweg, er hatte in elf gebundenen Vorkarten, die er ins Feld sandte, die Soldaten verblümt aufgefordert, sich der Zwangsimpfung zu widersetzen.

„Aber er besteht so heilig darauf, ich bin völlig außerstande, ihn zu beruhigen... was begnüge ich mit ihm?“

„Er wird Ihnen freilich unangenehme Dinge bereiten,“ verlebte die Prinzessin kühl und mit einem entsetzenden Mangel an Leidenschaftlichkeit, „aber Sie werden für solche ein Dichter hält sich jedem Feinde ebenbürtig; er wird mit Eifer Ihren Dienst verlassen, er wird in seinen Schriften gegen Sie auftreten.“

„Und Sie, Sie drohen mir damit, Sie, die doch allein die Ursache, die Veranlasserin...“

„Nun, das ist Frauenlogik!“ fiel die Prinzessin lächelnd ein. „Sie dürfen sich nicht darüber wundern; die Welt unterwerfung überlasse ich Ihnen. Geben Sie nur, Herder zu beruhigen, für die Augenblicke minderbekannt, und ich abgesehen, daß er nicht hier einbringt und mich heilt; ich verlange das auf's strengste von Ihnen, Erlaubnis!“

„Die Erlaubnis ging in bestiger Erregung hinans. Trauen, auf dem Fortschritt, fand er Herder, ebenso ergreift auf... abstrahierend.“

Fortsetzung folgt.

Graf-Lotharingens Bekenntnis.

In einer Ansprache zur Eröffnung der zweiten Kammer des reichsländischen Parlaments dankte Präsident Miliin dem Kaiser für seine Friedensbestrebungen und fuhr fort: Wir verwerfen alle, was, angeblich um unser Los zu ändern, unternommen wird, tatsächlich aber nur die Fortdauer des Krieges und damit unserer Leiden bewirkt. Das alljährlich eingeleitete Volk hat in seiner erdrückenden Mehrheit keinen Krieg und auch diesen Krieg nicht gewollt. Was es wollte, war, den Ausbau seiner staatlichen Stellung in seiner Zugehörigkeit zum Deutschen Reich zu vollenden und im übrigen seiner friedlichen Arbeit nachzugehen.

Sin dieser Hinsicht hat der Krieg bei uns nichts geändert. Wir legen dieses Bekenntnis laut und vor aller Welt ab. Möge es überall gehört, und möge uns der Frieden bald befeuert werden.

An Beiträgen für die Gustav Adolf-Gedächtnisfeier gingen weiter ein:
 Frau Wächter 3 M., Sachmann 1 M., Fr. Käte 0,50 M., Weinmanns Kind 1 M., Fr. Keller und Fr. Julia Simon 3 M., Landwirtsch. Vereinigung 3 M., Bergedorfer Krautwurz 2 M., Bürgermeister Dieke 3 M., Unkenm. K. 1 M., Korbwäcker Reimling 3 M., Pfarrer Köhler 10 M., W. 3, 3, 50 M.
 Herzlichen Dank! Weitere Gaben nimmt gern entgegen
 Prospekt Meyer.

Witterfeld, 11. Juni. Die Egl. Oberförster Hübner wird zum 1. Oktober aufgestellt. Die Schutzbezirke Niemege, Gotsche, Sondersdorf und Mühlbeck sollen zu einem Forstbezirk vereinigt und der Oberförster Gräfenhainichen (bisher Rothemann) angelegt werden. Die beiden anderen Schutzbezirke Kämmerer und Petersberg kommen zur bisherigen Oberförster Schenck, die dann nach dem Sitz ihres Reviervertreters den Namen Oberförster Hübner führen wird.

Gilenburg, 11. Juni. Eine eigenartige Komplikation nach Gilenburg unternahm eine Frau aus Leipzig mit ihren beiden hochschwangeren 8 und 10 Jahre alten Töchtern. Auf ruffähige Weise plündern sie Vademecums, entnahmen Schwaben aus Läden und Privatwohnungen usw. Schließlich erwiderte man den jüngeren der beiden Vengel in einem Laden, nachdem er dort die Vademecums um 3 Mark erlöst hatte. Die Mutter und der ältere Junge sind zunächst entkommen, doch wird sich mit Hilfe des kleineren Sinders das Weite schon noch ermitteln lassen. Das Kleinkind hatte eine ähnliche Fahrt auch hier schon in der vorigen Woche unternommen.

Gartberg, 12. Juni. Eine oft gedachte Kinderkrankheit hat hier ein junges Menschenleben gefordert. Wie die Blätter berichten, waren zwei Knaben beauftragt, auf einem Handwagen

zwei Affen zur Bahn zu fahren. Trotz Warnung durch seinen Kameraden fuhr der 15-jährige Kurt Meyer in der Weise die abschüssige Bahndammstraße hinauf, daß er, auf dem Handwagen stehend, den Wagen mit den Affen lenkte. Er verlor die Gewalt über den Wagen und stürzte mit ihm in den Straßengraben. Dabei wurde er so unglücklich zwischen die Affen und eine Eisenquerlatze gedrückt, daß er eine schwere Querschnitts-Verletzung davontrug. Der Knabe starb nach einigen Stunden.

Freyburg a. M., 12. Juni. (Stiftg. Fliegen.) Es ist eine große Nachlässigkeit, die man öfter beobachten kann, tote kleine Tiere, z. B. Fliegen, Mäule, Maulwürfe, auf Wegen und Feldern unversichert liegen zu lassen, wegen der Gefahr der Uebertragung des Giftes durch Fliegen auf die Menschen. Der erwähnte Landwirt Johann B. wurde von einer giftigen Fliege an der Stirn gestochen. Nach einiger Zeit trat unter großen Schmerzen eine starke Anschwellung des Kopfes ein, so daß B. in der Nacht zum Tode gehen und sich die Selbstmordtendenzen lassen mußte. Ebenso wurde der schicksalreiche Sohn des Gastwirts C. von einer Fliege gestochen. Auch bei ihm mußte man den Arzt zu Rate ziehen.

Gotha, 12. Juni. Ein Familien drama, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Sonntag nachmittag in der Wilschstraße „Zum Kuffhäuter“ in der Ungenaustraße ab. Die Frau des Ehepaars ist verstorben, nur mehrere Tage mit einem Verbandsverband verbleibend und trotz am Sonntag mittag am Bahnhof Gotha-Df ein, wo sie beabsichtigte, mit dem nächsten Zug zu ihre Heimat nach Mühlberg weiter zu fahren. Der Gehmard erzählt davon Kenntnis. Er begab sich sofort nach dem Bahnhof Gotha-Df und bewog seine Frau, mit nachhause zu gehen. Bei der Ankunft in der Wohnung gab es einen Wort-

wechsel, wobei Carlsoff eine Selbstmordtat (System Walthar) zog und durch zwei Schüsse seine Frau auf der Stelle tötete. Der zweite Schuß traf die Schlagader am Hals. Carlsoff richtete hierauf die Waffe auf sich und verlegte sich schwer durch einen Schuß in die Schläfe. Noch lebend wurde er ins Landkrankenhaus geschafft, mo er noch am Abend, ohne die Besinnung wieder zu erlangen, starb. Fünf Kinder sind dadurch verwaist.

Hoyerswerda, 10. Juni. (Ein prächtiger Fund.) Vor einigen Wochen wurde von dem Sohne des Schuhmachereifers und Landwirts Fr. Wehage beim Fliegen eine bronzeene Kugelhöhle gefunden. Wie das Provinzialmuseum zur Halle jetzt angibt, stammt die Kugelhöhle aus der Zeit um 1000 v. Chr. Das Fundstück ist der Landesammlung einverleibt. Dem Finder ist nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Fundlohn zugewiesen.

Müritzersee, 10. Juni. Liebe eine Fischmutter? Beizente und andere haben gegenwärtig Gelegenheit, die Liebe einer Fischmutter zu ihren Jungen auf bestmög. Weise zu beobachten. Durch Zusage eines Tierheilers umwilt das Müritzersee halte man fürchten jungen Fisch gefangen. Da er nur mit einem Netze, an dem er wenig verkehrt war, in der Fischerei gefangen, tötete man das postlebensfähige Tierchen nicht, sondern nahm es nach Vernehmung mit auf den Müritzersee und legte es an die Kette. Durch das heitere Welle des Müritzersee in der Nacht wurde die alte Fischmutter hingelockt, die nun während der Nacht auf dem Müritzersee sich ist und dem Seefische allezeit Nahrung zu beschafft. Am Morgen, wenn es auf dem See lebendig war, emfing sie die Alte, schiel aber zur Müritzersee zur Fischerei zurück. Durch Nachprüfung entdeckte man nun auch den Bau der Alte und

fand durch Grabung in demselben einen Nestloch, Kiehlstein, Nestschale und dergleichen mehr, doch die Alte fand man nicht.

Vorausichtiges Wetter am 14. Juni.
 Keine Witterungsveränderung.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Zur allgemeinen Aebter sich die neue Mode immer mehr der gerade, herabfallenden Linie. Nach dem Mantelstück kam das Kleiderstück und diesem ist nun das Hemdbleich gefolgt, das im Schnitt noch einfacher gehalten wird. Die lose Jacke scheint besonders für den Sommer viel begehrt zu werden und ist im Schnitt oft gerade wie eine Jacke. Zweielsehen steht die neue Modetendenz aber unter dem Zeichen der Jugend, während die alten Jaden für reifere Frauen einen saloppen Eindruck hervorgerufen. Für sie sind die halblänglichen mit Gürtelschnitten besser geeignet. Einfach wie die Kleiderstücke sind auch die Kleiderstücke, von denen wir eine zur Anschauung bringen, das mit seinem fast absteifenden Schalschleier und den im Taillenschnitt endenden, gekräuselten Batten recht anmutig wirkt. Es ist 2,50 m weit und bedarf zu seiner Herstellung nur 4 m Stoff. Das hübsche Kleid kann mit Hilfe eines Fräsenmittels von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt in 42, 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite Nr. 1.25. Zu beziehen von der Modengentrale, Dresden V. 8. S. G.

Betr. Pferdevermüsterung.

In der nächsten Zeit soll auf Grund einer Verfügung des k. General-Kommandos eine Pferdevermüsterung stattfinden. Der Zweck dieser Vermüsterung ist erneute Eichung der Pferdebestände, um das Ansehensgeschäft abzurufen und namentlich zeitraubendes Zulassensich der Pferde und größere Einkünfte des Wirtschaftens dadurch zu vermeiden. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß mit dieser Vermüsterung Ansehungen nicht verbunden sind und daß vorläufig Ansehungen in absehbarer Zeit nicht bevorstehen. Ein Grund zu irgend welcher Verurteilung in der Vermüsterung, es können Pferde ob ohne Rücksicht darauf, ob sie bei früheren Vermüsterungen bereits untauglich befunden sind oder nicht, bei uns sofort, spätestens bis 15. d. Mts., im Sekretariat anzumelden. Persönliches Erscheinen der Pferdehalter ist erwünscht.

Kemberg, den 11. Juni 1917.
Der Magistrat. Die.
 Die heiligen Fleischverkaufsstellen sind angewiesen, das Fleisch für die Woche vom 10. bis 16. Juni diesmal erst am **Samstag, den 16. Juni**, abzugeben, da die Fleischarten infolge verspäteten Engangs erst am Freitag, den 15. Juni ausgegeben werden.
Kemberg, den 12. Juni 1917.
Der Magistrat. Die.
 Bei der Brotartenausgabe wird **Margarine** abgegeben. Die Person bekommt 30 Gramm, diese sollen 14 Pfennig.
Kemberg, den 13. Juni 1917.
Der Magistrat. Die.
 Mit den Brotarten werden **Gierarten** und **Gier** abgegeben. Das G kostet 22 Pfennig.
Kemberg, den 13. Juni 1917.
Der Magistrat. Die.

Ich habe zwei Bekanntmachungen
 1. Nr. L 50/5, 17 KRA. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von rohen Reh-, Rot-, Dam- und Gemülden, Hirsche, Schweine- und Seehundstellen, von Kaltröckeln, Hain- und Gientlerstellen, sowie von Leber daraus,
 2. Nr. L 100/5, 17 KRA. betreffend Höchstpreise von Reh-, Rot-, Dam-, Gemülden, Hirsche, Schweine- und Seehundstellen erlassen. Die Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in örtlichen Blättern veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 13. Juni 1917.
Der k. Kommandierende General des 4. Armee-Korps.
 Hr. von Lyuder,
 General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Deutsche U-Boot-Zaten
 in Wort und Bild
 von Professor Willy Stöwer.
 Einziges künstlerisches Werk über den U-Boot-Kriegsereignis.
Preis 2,50 Mark.
 Herausgegeben von der Reichs-Marine-Erziehung zu Gunsten ihrer Friedenswohlthätigkeitspflege.
Schönstes Geschenk. — Auch in Feldpostpackung zu haben
Richard Arnold.

Wiese
 von ca. 1/2 Morgen zu pachten gegen
 Weigel, Weinbergstr. 8.
Bezugsscheine
 empfiehlt **Rich. Arnold**

Zahn-Atelier
F. Genzel
 Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
 Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
 Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Bettmatten. Bereinigung gar. sofort
 Alter und Gesticht angeben. Rufnachst unlosch u. direkt. **Sanitas, Fürth 1. B. Röhrgassestr. 23.**

Weck-Einkoch-apparate
 sind eingetroffen und empfiehlt zu Originalpreisen **Friedr. Seym.**

Dr. Strassmann's Suppen
 Kochzeit 25 - 30 Minuten
 empfiehlt **Wihl. Becker**
Fliegenfänger „Schwapp“
 empfiehlt **Richard Arnold**
Salmiakgeis!
 wieder eingetroffen.
Wilhelm Becker.

Theater in Kemberg

Schützenhaus.
Mittwoch, den 13. Juni 1917
Zweites Gastspiel der Weimarer Residenz-Gesellschaft (Direction **Heinrich Geyer**)
 Mit bester Ausstattung! Auf vielseitigen Wunsch!
 Nur einmalige Aufführung!
Lustspiel-Abend! **Lustspiel-Abend!**
Die goldene Eva.
 Lustspiel in 3 Akten von F. von Schönthan und F. von Koppel-Gesfeld.
 Aufführung 1/8 Uhr. — Anfang 1/9 Uhr.
 Reg. leitet ein **Trude Exner, Dir.**
 Alles Nähere befragen die Theaterzettler.

Salicyl-Bergamentpapier
 empfiehlt **Richard Arnold**

„Kosziusko“-Sensen
 unabhettroffenes Fabrikat, Sensenhammer, Sensenamboße, Wehsteine
 empfiehlt **Friedr. Seym**

Naumann-Fahrräder
 sowie andere Marken in empfehlender Erinnerung.
Paul Elstermann, Leipzigerstraße 61.
 Die Räder werden auf Wunsch mit bequemstem **Friedrichs** Gummi sowie beschlagmestrierer Bereifung montiert.

Der „Buch-Roman“ veröffentlicht werden wieder in Wochenheften für 10 Pfennig einen vorzüglichen neuen Roman
„Wenn die Frau verdirbt.“
 von **Fritz Ganger.**
 Jeder Leser erhält zum Einbinden der 10. Hefen Seite eine hübsche wertvolle goldgeprägte Einbandkarte kostenlos. (Das Einbinden kostet wenige Pfennige.) Bestellungen nehmen die Buchhändler an. Probehefte sind für Jedermann in unendlicher Geschwindigkeit kostenlos erhältlich.